

Der Courier.

Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. F. A. Daniel.

N^{ro} 550.

Halle, Dienstag den 25. November
Zweite Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Wien, Dresden, Sievershausen, Aus Holstein). — Großbritannien und Irland (London). — Amerika. — Provinzielles (Privatcorrespondenz aus Raumburg, Erfurt). — Locales. — Vermischtes. — Die Weisenfels'sche Eisenbahn-Angelegenheit. — Musik-Ausführung. — Handels-Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, den 22. November. In Folge der Ermordung des Schneidemeisters Rolke und in Rücksicht auf die bisherige unästhetische Führung des Mörders begab sich vorgestern eine Deputation angesehenen Meister und Handwerker zu dem Unterstaatssecretair im Ministerium des Innern, Herrn v. Mantuffel, und bat denselben dringend, darauf hinzuwirken, daß den Gesellen und Lehrlingen die Orte der Sittenlosigkeit, Verführung und nächtlichen Schwärmerei weniger zugänglich würden. Die Deputation wies namentlich hin auf die Nothwendigkeit der Herstellung einer sogenannten Polizeistunde, der sorgfältigen Ueberswachung der öffentlichen Locale, insbesondere der Wirtschaften, in welchen costümirte Frauenpersonen die Bedienung abgeben. Herr v. Mantuffel erklärte sofort seine Bereitwilligkeit, bei dem Polizei-Präsidium auf Abstellung dieser Mängel hinzuwirken. — Mängel, die übrigens von ihm und dem hiesigen Polizei-Präsidium bereits ins Auge gefaßt seien — fügte indessen die Bemerkung hinzu, daß alle solche Maßregeln nur abwehrender Natur sein könnten. Die Besserung selbst müsse von Innen ausgehen, und es sei vorzugsweise die Pflicht der Hausväter und Meister, die alte Zucht und Sitte und Ordnung im Haushalte wieder herzustellen. (Schwarzer Adler.)

Berlin, den 23. November. Das „Militair-Blatt“ meldet jetzt die Ernennung des Gen.-Lieut. Frhrn. Roth v. Schreckenstein zum Befehlshaber des Frankfurter Bundes-Korps. Nach demselben Blatt ist der Oberst-Lieutenant Eder, vom 36. Infanterie-Regiment, zum Kommandeur des 39. Infanterie-Regiments ernannt, dem General-Major und Kommandeur der 10. Landwehr-Brigade, Stein v. Kaminski, der Abschied mit Pension, und dem Oberst und Kommandeur des 39. Infanterie-Regiments, v. Bizleben, der Abschied mit der Regiments-Uniform mit den vorgesch. Abz. f. B. und Pension bewilligt.

Berlin, den 23. November. Ein berliner Korrespondent der „Allgemeinen Zeitung“ sagt: Darüber macht man sich in ministeriellen Kreisen keine Täuschung mehr, daß der Gedanke, den zur Verabreichung der Zollfrage einzuberufenden Kongress in Berlin zu versammeln, auf die erheblichsten Schwierigkeiten stoßen und wahrscheinlich die Mehrzahl der Zollvereinsregierungen sich für die Ansicht Oesterreichs entscheiden dürfte, wonach nach Kündigung der Zollvereinsverträge und in Uebereinstimmung mit ausdrücklichen Anordnungen der Bundesakte die Beratungen über eine Zollvereinigung Gesamtd Deutschlands in Frankfurt abzuhalten sind. (??)

Wien, den 18. November. Aus London eingetroffene Nachrichten melden in Uebereinstimmung mit dem dortigen Korrespondenzbureau, daß Rossuth nicht daran denke, England zu verlassen und

nach Amerika überzusiedeln, er selbst habe in einer Versammlung erklärt, daß er in England bleiben werde und nur auf wenige Wochen nach Amerika zu reisen gedenke, um dem Präsidenten seinen Dank auszudrücken. Unsere Regierung soll nun in Uebereinstimmung mit dem russischen und türkischen Cabinet entschlossen sein, in diesem Fall auf die Entfernung des Agitators zu dringen, da seine Uebersiedelung nach Amerika die Hauptbedingung seiner Freilassung war. Der Graf von Westmoreland hat bereits die beruhigendsten Zusicherungen gegeben und wiederholt erklärt, daß es durchaus nicht in dem Plane seiner Regierung liege, das gute Einvernehmen zu stören, welches bisher zwischen ihr und den Regierungen des Continents geherrscht habe.

Nach einer am 22. November in Dresden aus Turin eingegangenen telegraphischen Depesche ist die Herzogin von Genua, geb. Prinzessin von Sachsen, am 20. November von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Die „N. Br. Z.“ bemerkt über das neue Hannoverische Ministerium: Wirft man einen Blick auf die Personen, die nunmehr in den Rath des Königs berufen sind, so scheint uns die Wahl durchaus einer gesunden Consolidation der Verhältnisse und einem gesunden Fortschritte angemessen zu sein. Herr v. Schele hat sich längst und neuerdings wieder durch sein Auftreten in Dresden und in Frankfurt eine Stellung und ein Ansehen in der diplomatischen Welt erworben, wodurch seinem Vaterlande nie mehr, als gerade in diesem kritischen Augenblicke ein wesentlicher Nutzen entspringen dürfte. Herr v. Borries hat zwar bisher nur einer beschränkten Wirkungskreise angehört, inzwischen sind seine administrativen Fähigkeiten eine anerkannte Thatsache, und dürfte der Kreis seiner Erfahrungen und Beobachtungen und sein administratives Interesse keinen Falls sich auf dem engen Raum einer einzigen Provinzialstadt beschränken. General v. Brandis, derselbe, über dessen entschlossenen, energischen Character die aufrührerische Stadt Hildesheim Erfahrungen gesammelt hat, gilt für den beliebtesten General in der Armee. Die Herren Backmeister und Windhorst, beides ausgezeichnete Juristen, sind hinlänglich aus ihrer Thätigkeit in der allgemeinen Ständeverammlung bekannt, um sie durchaus an ihrem Plage zu finden. Herr Windhorst ist Katholik und war zweimal Präsident der zweiten Kammer.

Sievershausen, am Solling, den 18. November. In diesen Tagen ist hier ein christliches Mädchen, trotz mehrerer Abmahnungen des Land-Rabbiners zu Hildesheim, zum Judenthum übergetreten. Sie heirathet einen bemittelten Israeliten. (S. Z.)

Aus Holstein vom 19. November schreibt die „Hensburger Zeitung“: Das neuerdings aufgetauchte Gerücht, daß die Oesterreicher

nun dennoch, trotz der gegentheiligen Versicherungen sonst wohl Unter- richteter, sehr bald das Land räumen werden, gewinnt immer mehr an Con- sistenz. So eben uns zugegangenen glaubwürdigen Privatmittheilungen zufolge haben namentlich diejenigen österreichischen Stabs-Offiziere, welche sich monatsweise eingemietet, ihre Logis bereits gekündigt.

Großbritannien und Irland.

London, den 20. November. Seit dem 16. November Morgens wehen heftige Schneestürme an der Nordküste Englands, und bereits sind Hiobsposten über verunglückte Fahrzeuge hier eingelaufen. Der Dampfer „Vesta“, der zwischen Hamburg und Sunderland verkehrte, ist zum Brack geworden. Die Mannschaft konnte sich retten. Schiffsstrü- mer, die an die Küste geworfen wurden, machen es leider zur Gewißheit, daß noch andere Fahrzeuge verunglückt sind. So fürchtet man, daß ein Holländer bei Wells mit Mann und Maus versunken sein dürfte.

Amerika.

Nach dem „Newyork-Herald“ sind zwei Marinodepartement Depes- chen von Kommodore Morgan, sowie Privatbriefe hochangesehener Amerikaner aus Europa eingetroffen, welche geeignet sind, den Kos- futh-Enthusiasmus sehr zu dämpfen. Die Depeschen sollen vom Präsidenten dem Kongress bei erster Gelegenheit vorgelegt werden. Kos- futh, heißt es, überwarf sich während der Fahrt mehrmals mit dem Kapitain Long, und Kommodore Morgan ist der Ansicht, daß das Recht auf Seiten des Kapitains war. Schon in Konstantinopel benach- richtigte der Kommodore Herrn Kosfuth, daß die Fregatte keine Ordre habe, nach Southampton zu gehen, wo Kosfuth landen wollte, son- dern einfach dazu bestimmt sei, ihn nach Amerika zu bringen. In Spezia und Marseille protestirte der Kapitain vergebens gegen Kosfuth's Bestreben, Demonstrationen hervorzurufen, und bemerkte ihm, daß seine Manifeste die Flagge der nordamerikanischen Republik kompromit- tiren. Aber Kosfuth geberdete sich wie ein Eroberer, nicht wie ein Verbannter, und machte kein Geheimniß aus seinen Plänen, in Eng- land und Frankreich die nötigen Fonds zur Revolutionirung Europa's aufzubringen. Großes Mißfallen erregte in Washington Kosfuth's Ab- sicht, Amerika nicht zu seinem bleibenden Asyl zu wählen, sondern zum Arsenal und Rekrutirungsplatz für seine revolutionären Heßzüge zu machen. Die Angabe, daß Chevalier Hülfemann der Regierung be- deutet habe, er werde seine Pässe verlangen, wenn Kosfuth ankomme, entbehrt, nach dem „Newyork-Herald“, aller Begründung.

Provinzielles.

§ Naumburg, den 22. November. Zu den interessantesten Ver- handlungen der diesmaligen Schwurgerichts-Periode gehörten die am gestrigen und heutigen Tage. Gestern dauerte die Verhandlung von Morgens 9 bis Abends gegen 8 Uhr. Die Angeklagte, unerbittliche Joh. Wilhelmine Bach aus Uechteritz bei Weißenfels, 21 Jahr alt, sollte ihr außerehelich gebornes Kind umgebracht und zerstückt haben, doch ließ sich nicht feststellen, daß das Kind nach der Geburt gelebt habe, weshalb die Angeklagte nach der scharfsinnigen Vertheidigung des hiesigen Rechtsanwalts Brönne auch von den Geschworenen des ersten Verdicts (des Kindermordes) nicht schuldig erachtet wurde. Wegen der unnatürlichen Behandlung des neugeborenen Kindes hatten die Geschworenen aber das Schuldig gesprochen und der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte zu dreijähriger Zuchthausstrafe und Tragung der Kosten. — Heute früh ward gegen den hiesigen Obergerichts-As- sessor A. Reinstein, der als Schriftführer bei dem Kumpfparlament in Stuttgart fungirt, und deshalb wegen Hochverraths angeklagt und vorgeladen, aber nicht erschienen war, in contumaciam auf lebens- wörtliche Freiheitsstrafe erkannt. — Als in einer früheren Schwurgerichts-Periode derselbe Prozeß verhandelt wurde, beantragte die Staatsan- waltschaft nach dem damals gültigen Strafrecht die Strafe des Rades von unten, doch konnte der Gerichtshof wegen eines Formfehlers ein Erkenntniß nicht abfassen, weshalb die Sache heute zur abermaligen Verhandlung kam. — Hierauf ward gegen den Privat-Expedienten K. Theob. Momburg und den Straßenaufseher Ehr. Frdr. Voigt, beide aus Wiehe, verhandelt, welche sich bei Gelegenheit der Einführung des Pastors Wegel zu Wiehe mit Redensarten gegen eine im Staate bestehende Religionsgesellschaft vergangen haben sollten. Gegen Voigt mußte keiner der zahlreich vorgeladenen Zeugen etwas zu bekunden, weshalb die Geschworenen das Nichtschuldig sprachen. Momburg hatte aber zugestanden, daß er in Bezug auf den Pastor W. gesagt habe: „solche Pfaffen brauchen wir nicht, die müßte man mit Steinen fortjagen“ und die Geschworenen erachteten ihn der Beleidigung einer im Staate bestehenden Religionsgesellschaft für schuldig, worauf der Gerichtshof dem Strafantrage des Oberstaatsanwalts Folge gab und auf 6 Monate Gefängniß, sowie Erstattung der Kosten erkannte.

Erfurt, den 21. November. Der Verein für konstitutionelle Mo- narchie beging am gestrigen Abende zur Erinnerung an die November- tage des Jahres 1848 eine Novemberversammlung, welche eine zahlreiche Ver- sammlung zusammengesührt hatte. Vor der eigentlichen Festlichkeit fand eine Generalversammlung statt. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Ober- Regierungsrath v. Tettau, eröffnete dieselbe durch eine Rede, woraus na- mentlich hervorzuheben ist, daß schon vor drei Jahren, in den gefahr- drohenden Tagen des November, der gegenwärtige Verein es war, welcher offen der besonders in Erfurt auftretenden Anarchie die Spitze bot. Nach der Generalversammlung begab man sich in den eigens zu diesem Zweck höchst geschmackvoll decorirten Speisesaal. Bei dem statt-

gehabten großen Festessen brachte der Vorsteher Herr v. Tettau zuerst einen Toast auf Se. Majestät den König aus; diesem schloß sich sehr sinnig ein Toast auf Ihre Majestät die Königin, ausgedrückt vom Herrn Pastor Bernelskirch, an, in welchen er das in Neuenburg vorgesehene Ereigniß verflocht, wonach ein dortiger preussisch-gesinnter Einwohner mit Gefängniß wegen eines Toasts auf den König von Preußen be- straft worden und sich durch einen zweiten Toast auf die Königin einer zweiten Strafe preisgab. Hierauf folgten Toaste auf den Prinzen von Preußen und auf das November-Ministerium. (N. Pr. Z.)

Locales.

Halle, den 24. November. Mehrere Reisende, welche von Leipzig oder aus Thüringen hier ankamen, um in der Richtung nach Magdeburg oder Berlin ihre Reise fortzusetzen, haben einen größeren oder kleineren Aufenthalt ihrer Reise am hiesigen Orte erlitten müssen, da der Schnee- fall die nach jener Richtung führenden Bahnen unwegsam gemacht hatte. Unter diesen befand sich auch die Gemahlin des ungarischen Oberfürst- Grafen Görgey, welche in Gesellschaft zweier österreichischer Offiziere an- kam und hier übernachtete. Auch der aus dem schleswig-holsteini- schen Kriege bekannte Oberst v. d. Tann kam am demselben Tage aus München hier an und reiste nach Magdeburg weiter.

Der Eisenbahnzug, der von Berlin am Donnerstag abgegangen, ist erst gestern Nachmittag hier eingetroffen. Manchem, der auf Zeitungen, Briefe u. dergl. gewartet, mag diese Verzögerung sehr unangenehm ge- wesen sein, doch ist wohl keiner so hart davon betroffen als ein Bräutigam aus Berlin, der den Sonnabend in Weißenfels Hochzeit machen wollte und nun unterwegs liegen bleiben mußte. Uebrigens klagen meh- rere Reisende sehr über die Wirbelschmerz auf dem Bahnhofe zu Zückerbof, wo dieselben nur mit Mühe ein gebeiztes Zimmer und etwas Kaffee er- halten konnten. Manchem soll bei diesem ungewollten Aufenthalte auch das Geld ausgegangen sein. (N. Pr. Z.)

Bemerktes.

— Eine höchst merkwürdige magnetische Heilung, die vor Kurzem in der Klinik des Dr. Luge in Köthen vorgekommen, dürfen wir nicht unerwähnt lassen. Ein Webermeister aus Glandau in Sachsen stellte sich demselben vor, und theilte in Gegenwart vieler Personen mit, daß er, bei einem Alter von 41 Jahren noch nie im Stande gewesen, die Farben zu unterscheiden, was ihm namentlich bei der Buntweberei sehr hinderlich wäre, da ihm seine Kinder jedesmal die bunten Farben zu- reichen mußten, weil er sie sonst verwechseln würde. Der Dr. Luge, nicht unbekant mit diesem Augenübel, verließ dem Patienten, daß er in wenigen Augenblicke sämtliche Farben würde unterscheiden, und die Natur in ihrer Pracht sehen können, hauchte ihm darauf in beide Augen, und sogleich trat die verheißene Wirkung ein. Der erkannte Mann unterschied nicht nur die vor ihm liegenden rothen, grünen und blauen Gegenstände, sondern erkannte die Farbenpracht der vor dem Hause stehenden Georginen. Ueber diese merkwürdige Thatsache ward ein Protokoll aufgenommen, und von den Augenzeugen unterschrieben. (?) (Org. Nr. 21.)

— In der Bibliothek der Nikolaikirche zu Spandau befand sich vor etwa 60 Jahren noch ein merkwürdiges Büchlein, das später wohl zur Königl. Bibliothek als Rarität übergegangen sein mag, nämlich das A b c - Buch, aus welchem Friedrich der Große einst lesen gelernt hat. Es ist in Leder gebunden gewesen mit goldenem Schmitze, hatte auf einer Deckseite die Aufschrift Friedrich, Cronprinz und auf der an- deren die Jahreszahl 1715.

Die Weißenfels-Hofer Eisenbahn-Angelegenheit.

Die Fortschritte, die in neuester Zeit für die Ausführung der schon längst projekirten Eisenbahn von Weißenfels ab nach Gera dadurch namentlich gemacht worden sind, daß eine Verlängerung der Bahn zum Anschluß unweit Hof beabsichtigt wird, sind nicht nur von den Bewoh- nern der betheiligten Landestheile des Königreichs Preußen, des Groß- herzogthums Weimar und der Rüksischen Fürstenthümer mit Freuden begrüßt worden, sondern es erblickt auch der große deutsche Verkehr darin die direkteste und nächste Verbindungslinie des Nordens mit Bayern. Dem Verkehr wird dadurch der nächste Weg wiedergegeben, den er früher durch Frachtfuhrwerk einschlug; besonders gewinnt Preußen für den Verkehr nach Bayern, welcher Magdeburg, Halle zc. be- rührt, neben dem kürzesten Wege eine von Leipzig unabhängige Beför- derung.

Die Strecke von Weißenfels über Zeitz nach Gera ist bereits vor einigen Jahren unter der Leitung des Oberingenieurs der Thüringer Bahn, Herrn Mons, nivellirt worden, sie hat ein günstiges Terrain und bedarf eines verhältnißmäßig nur geringen Baukapitals.

Die Strecke von Gera über Weida, Hohenleuben, Zeulenroda, Schleiz und Tauna, ist durch einen Sachverständigen begangen worden und hat eben auch keine wesentlichen Terrainchwierigkeiten gezeigt; ein genaues Nivellement, welches demnächst vorgenommen werden soll, wird sicher noch manche Erleichterungen ergeben.

Die Thüringer Bahn hat sich bereits bei den Vorarbeiten zwischen Weißenfels und Gera pekuniär und ertagend interessiert und dadurch den Beweis geliefert, daß sie den Nutzen, den die Weißenfels-Hofer Bahn (wie wir sie nennen wollen) ihr bringt, recht wohl einseht.

Die Thüringer Bahn führt der Weißenfels-Hofer Bahn einen großen Verkehr aus dem Norden und Westen Deutschlands zu; gegenseitig liefert Bayern, welches eben auch geneigt sein wird, den nächsten Weg

einzuschlagen, einen dem entsprechenden Verkehr aus Süden auf die Bahn, so daß wohl schon der Transitverkehr die Rentabilität derselben sichern dürfte; dabei berührt die Bahn gewerbthätige, fruchtbare und stark bevölkerte Gegenden und Fabriorte; sie durchschneidet zwischen Weissenfels und Zeitz die mächtigen Torflager bei Berschen, die heute schon, ohne an der Eisenbahn zu liegen, Abfah bis Gotha und Eisenach haben, verschafft den Gyps- und Sandsteinbrüchen bei Zeitz und Gera, sowie der Saline und großen chemischen Fabrik bei Gera, bequemen Abfah in die Ferne; sie wird die Gewerthätigkeit der Stadt Zeitz bedeutend heben und den bereits über Europa hinaus verbreiteten Ruf, dessen sich die Stadt Gera als Fabriksplatz erfreut, befestigen und vergrößern. Von Gera aufwärts berührt die Bahn die Stadt Weida, den bedeutendsten Fabriort im Keuchstädter Kreise des Großherzogthums Weimar, weiterhin den Fabriort Hohenleuben, dann die Stadt Zeulenroda, die durch ihre Strumpffabrikation weltberühmt ist; ferner die Stadt Schleiz mit einer Menge Eisenhämern in der Nähe, Schieferbrüchen in nur geringer Entfernung und einer überaus bedeutenden Hindernis-zucht in der Gegend. Die Viehmärkte in Schleiz und in der ebenfalls von der Bahn weiter hin betroffen werdenden Stadt Tamna sind berühmt. Die Bahn durchschneidet in ihrer ganzen Länge nur fruchtbare Gegenden, sie ist rechts und links mit einer Menge kleiner Städte und Dörfer besetzt; es läßt sich daher auch auf starke ökonomische Benutzung der Bahn rechnen.

Dabei wird auch eine direkte Verbindung mit Leipzig erreicht, indem die Weissenfels-Hofer Bahn in die demnachst zur Ausführung kommende Weissenfels-Leipziger Bahn zwischen Weissenfels und Lützen einmünden soll.

Das bedürftige Baukapital soll durch Aktien beschafft und dafür eine Zinsgarantie der betreffenden Staaten pro rata zu erlangen gesucht werden.

Rechtslicher Seite wird dem eben versammelten Landtage Vorlage wegen Genehmigung der Zinsgarantie und wegen des Expropriationsgesetzes gemacht werden. Weimarischer Seite steht Gleiches auf dem demnächst zusammentretenden Landtage ebenfalls zu erwarten.

Wir haben hierdurch nur zu beweisen gesucht, daß die Weissenfels-Hofer Bahn von besonderen Terrainschwierigkeiten nicht betroffen wird, und daß ihre Rentabilität über allen Zweifel sich erhebt, derselben demnach unter allen Bahnen, die eine Verbindung der Thüringer Bahn mit Bayern beabsichtigen, da sie dabei auch die kürzeste ist, der Vorzug gebühren möchte. (G. J.)

Musik-Aufführung.

„Was lange währt, wird gut“, so heißt es „leider“ und „nicht leider“ bei unserer Sing-Akademie. Leider, denn lange hat uns dieselbe unsonst auf Aufführung eines größeren Werks warten lassen; „nicht leider“, denn die stetigfindende Produktion war eine wohl-gelungene. — Der Einsatz der Chöre war präcis, die Durchführung bestimmt und klar. Nur an Einer, uns nicht gegenwärtigen Stelle machte der Tenor durch höchst unreine Intonation einen unangenehmen Eindruck. Die soli, als von Dilettanten übernommen, befriedigten durchweg. Am Wenigsten genügte uns der einzige Nicht-Dilettant, Hr. Nauenburg. Er sollte doch vor Allem wissen, daß diese tiefe Basspartie für ihn am wenigsten geschriebene ist; er sollte vor Allem wissen, daß der Abstand seiner höhern Lagen, in denen sich eine allzu große Stärke oft auf Kosten der Schönheit geltend machte, von den meist unhörbaren tiefern Tönen so bedeutend war, daß unmöglich ein genügender Effekt erzielt werden konnte. Auf die Beigabe von Rasenton, diesen Naturfehler, wollen wir weiter keine Rücksicht nehmen, sondern zuletzt nur auf die falsche Auffassung besonders einer Stelle, des „benedictus“. Zunächst nämlich heißt das Wort nicht, wie Hr. N. sang, hönödictus, sondern benedictus; sodann hätte der mit dem Texte Unbekannte aus dem Vortrag von Hr. N. kein benedictus, sondern ein execratus herausgehört, so furiosus saßte Hr. N. die Stelle auf; und das war un schön. — Was das Tempo der einzelnen Nummern anlangt, so konnten wir uns mit dem des „Confutatis“ und „Quae olim“ nicht einverstanden erklären. Der Charakter des Ersten wurde durch eine sich immer steigende Langsamkeit und Sentimentalität vernichtet. — Das Orchester spielte gut; einige Solostellen hätten mehr Diskretion in der Begleitung wünschenswerth gemacht. Für das „Recordare“ wäre ein besserer Cellist wohl an der Stelle gewesen. — r.

Handels-Nachrichten.

Magdeburg, den 22. November. Es war im Laufe dieser Woche sehr still im Getreidegeschäft, leblich aus dem Grunde, weil es unsern Plaze an Waare fehlt, um dem starken Begehre zu entsprechen. Die nach hier schwimmenden Getreideladungen konnten sehr vereinzelt an, und nehmen ihren Weg zumeist weiter nach der Saale, wofür sie verkauft worden. Unsere Landzufuhren sind nach dem eingetretenen Schneefall überaus klein. Weizen folhet nach Qualität 55 — 60 Elntr., vom Boden ist 85 — 86 Pfd. zu diesem letzteren Preise erlassen worden, und für in der Nähe schwimmenden von diesem Gewicht etwas blaupigja forderte man 58 Elntr. Roggen Anfangs der Woche 8 pfd. vom Boden zu 56 Elntr. verkauft, wurde in diesen Tagen nach den höhern Berliner Notierungen mit 60 Elntr. hier lebend und in der Nähe schwimmend bezahlt, und dürfte jetzt auf 62 Elntr. gehalten werden. Gerste in guter Qualität mit 40 Elntr. bezahlt, auch sind zu diesem Preise einige schwimmende Ladungen begeben worden. Hafer für das Conto sumo ausreichend zugeführt folhet 23 a 25 Elntr. Karottenspiritus variierte in dieser Woche zwischen 30 a 31 Elntr. Rübenspiritus zwischen 29 a 30 Elntr.; auf Lieferung ist, so viel uns bekannt, Nichts gehandelt worden. Karottenspiritus war in diesen Tagen zu 34 Elntr. per Arp und Rübenspiritus zu 31 Elntr. per Januar off. rirt. Rübensprug zu 1 1/2 Elntr. off. rirt, 1 1/2 Elntr. zu machen. Gute alte Bohnen sind zu 60 Elntr. off. rirt. Kübbel 10 1/2 Elntr. Mohndel 11 1/2 Elntr. Leindel 12 1/2 Elntr. Kummel zu 7 Elntr. angeboten. (W. J.)

Leipzig, den 22. November. Kübbel war im Laufe dieser Woche etwas besser befragt, aber doch nicht so, wie man es bei dem eingetretenen Frohwetter hätte erwarten sollen; es wurde der Preis von 10 1/2 Elntr. bewilligt. Lieferung per December bis Januar 10 1/2 Elntr., per Januar — Februar und Februar — März 11 Elntr.

Mathematische Aufgaben aus dem praktischen Leben.

Richtige Lösungen von Nr. 6. sind noch eingegangen von K. J. und G. Tittel a. Gießen; eine falsche von Dr. Sch. a. Torgau.

Von Nr. 5. ist noch eine richtige Lösung von W. aus B. bei Desslich, eine falsche von D. in W. eingegangen.

Nr. 7. haben richtig gelöst: A. S.; C. B.—B.; G. Sch.; St. und D. Dürbeck. Das Resultat ist: 5 1/2 Mehen und 1 1/2 Köbel.

Die Lösung von Nr. 8. ist, gezeichnet: C. S., ist richtig; später das Resultat.

So sehr uns das Interesse des Herrn W. G. für die aufgestellten Aufgaben erfreulich ist, so sehen wir uns doch wegen Mangel an Raum außer Stande, dessen längere Bemerkung über Nr. 5. seinem Wunsche gemäß aufzunehmen. Die Redaction.

Geschichtskalender für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg.

24. November.

1813. Der Typhus in Halle um diese Zeit auf seinem Höhepunkte.

25. November.

1433. In dem Kriege gegen Günther, Erzbischof v. Magdeburg, rüden die Hallenser vor das Schloß Friedeburg. Der Schloß erbietet sich zur Uebergabe und erhält mit den Seinen freien Abzug.

1813. Das Königl. Preussische Militairgouvernement für die Provinzen zwischen Elbe und Weser erläßt von Halle aus einen patriotischen Aufruf.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 24. November.

Im Kronprinzen: Hr. Gutsbesitzer Jekel a. Kassel. Hr. Cand. theol. Zenken a. Kogel. Die Hrn. Kauf. Jansen a. Leipzig, Franke a. Bremen, Wedder sind a. Magdeburg, Schwarz a. Dresden u. Köder a. Berlin.

Stadt Jülich: Hr. Sprachlehrer Rhode a. Dresden. Hr. Ob.-Amtm. Hübner a. Weissenföhrnbach. Die Hrn. Kauf. Kabe a. Halberstadt, Franke a. Borslin, Seehausen u. Woppe a. Magdeburg, Markgraf a. Chemnitz, Schönbald a. Nordhausen, Fuchs a. Rheide u. Wagner a. Hamburg.

Goldner Ring: Mad. Müller a. Naumburg Hr. Kandid. Weizner a. Nordhausen. Die Hrn. Kauf. Wiegand a. Leipzig, Kupfer a. Magdeburg, Naumann a. Weimar.

Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Rommich a. Meiningen, Polzig a. Schluchtern, Eichmann u. Hanau, Hartwig a. Pölzig. Hr. Partic. Eiber a. Gotha. Hr. Fabric. Buchmann a. Bremen.

Englischer Hof: Die Hrn. Kaufleute Jost a. Dresden, Berger a. Stettin. Hr. Prof. Hanke a. Posen. Hr. Dr. med. Wäles a. Berlin. Hr. Aktuar Herold a. Chemnitz. Hr. Oberförster Pernisch a. Pöeau. Hr. Dr. Baumann a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Bärman a. Stettin, Köhler a. Posen, Schiller a. Jesnitz.

Stadt Hamburg: Hr. Rittmtr. Graf v. Beiersdorf a. Braunschweig. Hr. Ritt. terantebel, Wehrmann a. Westpreußen. Hr. Fabric. Foote a. Newyork. Hr. Fabric. Ewe a. Wernigerode. Hr. Stud. v. Lebler a. Jena. Hr. Commerzienrat Sieglar u. Hr. Forstmr. Thäne a. Berlin. Hr. Reg. Rath Neumann a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Notenthal u. Landarobe a. Nordhausen, Kreisling u. Berlin a. Magdeburg, Hetschels a. Berlin, Meyer a. Coblenz.

Schwarzer Bär: Die Hrn. Fabrikanten Degnerhard a. Bernsdorfer u. Althof a. Insbbruck. Die Hrn. Kaufleute Kaindt a. Ling u. Holdy a. Leipzig. Hr. Des. fonom Kühne a. Altenburg.

Goldne Angel: Hr. Schauspieler Eshelper a. Greifswald. Hr. Photograph Herzog a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Steininger a. Hamden, Heinemann a. Halberstadt, Wittlacher a. Berlin.

Eisenbahnhof: Hr. Adjutant v. Kügel a. Frankfurt. Hr. Offizier v. Kosmi a. Pöaa. Hr. Rechnungsrath Fretsch a. München. Hr. Preziger Holarnoschik a. Pöfen. Hr. Gutsbes. Praetorius a. Elberfeld. Die Hrn. Dr. phil. Köhler, nas u. Köhler a. Gießen. Die Hrn. Kaufleute Wollmar u. Thomas a. Jümesnan, Freyberg u. Jacobi a. Berlin, Oberländer a. Bielefeld, Baarmann a. Bilschöwerda, Etack a. Magdeburg, Dankert a. Leipzig.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Bertha Sußmann und Heinrich Zimmermann (Halberstadt). — Bertha Abraham und Bernhard Freudenberg (Berlin). — Rebekka Sieskind und Louis Meyer (Balsenstedt und Hannover). — Anna Graf und Friedrich Sellenstin (Schmiedt und Magdeburg). — Bertha Ries in Leizzen und Dr. Stadthagen in Dessau. — Henriette Schulze und August Grimm (Schaffstädt).

Getraut: Hermann Rotte und Marie Rotte geb. Reichardt (Magdeburg).

Gestorben: Schneidermeister Heinrich Heil (Quedlinburg). — Heinrich Rienstedt (Nordhausen). — Christiane Dorothee Heine geb. Kabe (Neustadt u. S.). — Resident Mischner, eine Tochter, Bertha (Halle). — Böttchermeister Langöhr (Torgau). — Karoline Boisky (Burg).

Meteorologische Beobachtungen.

22. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	27 P. 3, 7, 0 P. L.	27 P. 3, 8, 5 P. L.	27 P. 3, 9, 9 P. L.	27 P. 3, 8, 5 P. L.
Lufwärme . . .	-1,5 Gr. Rm.	0,6 Gr. Rm.	-1,8 Gr. Rm.	-1,3 Gr. Rm.
Wetter . . .	trübe.	ziemlich heiter.	trübe.	trübe.
Wind . . .	E.	ED.	ED.	ED.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der am 1. December c., Vormittags 11 Uhr, anberaumte Termin zum Verkauf der Deconom August Lehmann'schen Grundstücke Nr. 1841, 1842 und 1850, Halle, wird hierdurch aufgehoben.

Halle a/S., den 20. November 1851.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Die dem Mühlenbesitzer Otto zugehörigen hiesigen Stadtmühlen, die Neu- und Bäckermühle genannt, mit Schleifmühle und sonstigem Zubehör sollen wegen Domicilveränderung des Herrn Otto öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten im Ganzen, oder die Reumühle, sowie die Bäckers- und Schleifmühle getheilt, verkauft werden.

Zu dem Ende habe ich einen Termin auf den 6. December c. Vormitt. 11 Uhr

in meiner Expedition anberaumt, und lade zahlungsfähige Käufer hiermit zur Abgabe ihrer Gebote ein. Die Bedingungen sind sowohl bei mir, als dem Herrn Kunze zu Trotha und dem Herrn Mühleninspector Hoegel hieselbst schon vor dem Termine einzusehen.

Halle, den 7. November 1851.

Der Rechts-Anwalt
Wilke.

Concert - Anzeige.

Mittwoch den 26. Nov., Abends 7 1/2 Uhr,

wird der unterzeichnete Tenorist in Saale des „Englischen Hofes“ zu Halle ein Concert veranstalten. Zur Ausführung werden kommen: Männerchöre, gesungen von der Thiemer'schen Liedertafel, Streichquartette, Sologefänge für Tenor und Bariton und Solopartien für's Piano. Billets à 7/10, Sgr. sind in den Buchhandlungen von Schwetschke (Pfeffer) und Berner am Markte und im „Gasthof zum blauen Schicht“ zu haben. An der Cassé kostet das Billet 10 Sgr. G. A. Harweck, aus Jörbig.

Ein anständiges Mädchen rechtlicher Eltern, welche vier Jahre in einem Materialgeschäft conditionirt hat, sucht jetzt oder zu Neujahr eine solche oder ähnliche Stelle als Verkäuferin. Gefällige Adressen bittet man unter der Chiffre A. B. in der Exped. dieses Blattes niederzulegen.

Die verehrlichen Mitglieder des „Gustav-Adolph-Vereins“ laden wir hierdurch zu einer General-Versammlung

auf Mittwoch den 26. November, Nachmittags 3 Uhr, in dem uns gütigst bewilligten Saale des Stadt-Schießgrabens

ganz ergebenst ein. Da es der Zweck der Gustav-Adolph-Stiftung ist, nicht nur unsre bedrängten Glaubensbrüder durch äußere Mittel zu unterstützen, sondern auch den evangelisch-protestantischen Sinn und insbesondere das Bewußtsein der Einheit unter den Mitgliedern unserer vielverzweigten Kirche zu kräftigen, — was mehr als je Noth thut, — so bitten wir dringend um lebendigere persönliche Theilnahme, als in letzter Zeit unsere Versammlungen gefunden haben. Auch Nicht-Mitgliedern, welche über den Stand der Angelegenheiten des Vereins sich unterrichten wollen, steht der Zutritt offen.

Der Vorstand des Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung für Halle und Umgegend.

Dr. Franke,
Vorsitzender.

Ulrici,
Schriftführer.

Borsdorf,
Cassirer.

Um wiederholt ausgesprochenen Wünschen zu genügen, habe ich jetzt einen Transport **ächte Windsor-Seife aus England** direct kommen lassen und empfehle solche zu den billigsten Preisen in ganzen und halben Duzenden.

Hermann Schöttler.

Capital-Gesuch.

Auf ganz pupillarisch sichere Hypotheken suche ich 9000, 6000, 4000, 1000, 900, dreimal 700, 500 und 100 Thlr. Um gütige Beachtung bittet

J. G. Fiedler, kleine Steinstraße.

Zum Ausleihen

auf ein ländliches oder städtisches Grundstück liegen 3000 Thlr. bereit. Das Nähere sagt A. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 25. November:

Letzte Vorstellung.

Shakspeare und sein Freund,

Lustspiel in 3 Akten von Julius Grose.

Hierauf:

Waldeinsamkeit,

Lustspiel in 1 Akt von Dr. Noquette.

Bei meinem Scheiden von Halle halte ich mich verpflichtet, den geehrten Theaterfreunden meinen tiefgefühltesten Dank für das mir seit drei Jahren geschenkte Wohlwollen hiermit öffentlich auszusprechen. Nicht allein der engere Kreis meiner lieben, mir so werthen, Freunde auch alte Gönner und Mäcene unserer Muse mögen meiner wahrhaftigen Versicherung Glauben schenken, daß ich mit schwerem Herzen aus einer Stadt scheide, in der mir so viele Beweise einer freundlichen Theilnahme wurden. Da ich die Hoffnung noch nicht aufgegeben, unter günstigeren Conjunctionen wieder einmal zurückkehren zu dürfen, so bitte ich recht innig, mir dieses Wohlwollen zu bewahren und auch auf meinen Nachfolger Herrn Director Döbbelin zu übertragen, der gewiß mit erstem Kunstinteresse das Theater leiten und sich dadurch die Gunst des geehrten Publicums erwerben wird. Eward Bredow.

Getreidepreise.

Wittenberg, den 15. November.

Weizen . . .	2	Thlr.	15	Sgr.	8	Pf.
Roggen . . .	2	„	7	„	6	„
Gerste (große) . . .	1	„	22	„	6	„
Gerste (kleine) . . .	—	„	—	„	—	„
Hafer . . .	1	„	—	„	8	„

Abgang und Ankunft der Eisenbahn-Züge und Posten in Halle.

Abg. nach Leipzig 4 1/2, 7, 8 1/2 u. Morg., 11 1/2 u. Vorm., 2, 4 1/2 u. Nachm., 7 1/2 u. Abds. } Personengeb.: I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr.
Ank. von Leipzig 4 1/2, 8 1/2 u. Morg., 12 1/2 u. Mitt., 4 1/2, 6 1/2 u. Nachm., 7 1/2, 11 1/2 u. Abds. }

Abg. nach Magdeburg 6 1/2, 8 1/2 u. Morg., 12 1/2 u. Mitt., 6 1/2 u. Nachm., 7 1/2 u. (übern. in Götthen), 11 1/2 u. Abds. } I. Kl. 2 Thlr. 9 Sgr., II. Kl. 1 Thlr. 16 Sgr.,
Ank. von Magdeburg 7 1/2 u. (ist in Götthen übernachtet), 8 1/2 u. Morg., 11 1/2 u. Vorm., 2 1/2 u. Nachm., 7 1/2 u. Abds. } III. Kl. 29 Sgr.

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung u. halten bei Westerhüsen, Wulffen, Gr. Weisandt, Niemberg u. Gröbers an.

Abg. nach Berlin 6 1/2 Uhr Morgens, 4 1/2** Uhr Nachmittags. } I. Kl. 5 Thlr. 9 Sgr., II. Kl. 3 Thlr. 19 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf.
Ank. von Berlin 4 1/2** Uhr Morg., 2 1/2 Uhr Nachm., 8 Uhr Abds. }

Die mit ** bezeichneten Züge wechseln in Götthen die Wagen nicht.

Abg. nach Erfurt 4 1/2, 9 u. Morgens, 2 1/2 u. Nachm., 7 1/2 u. Abds. } I. Kl. 3 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 2 Thlr. 5 Sgr., III. Kl. 1 Thlr. 20 Sgr.; in 1 Tage hin und
Ank. von Erfurt 6 1/2 u. Morg., 11 1/2 u. Vorm., 4 1/2 u. Nachm., 7 1/2 u. Abds. } zurück II. Kl. 3 Thlr. 25 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 12 Sgr.

Abg. nach Eisenach 4 1/2, 9 u. Morgens, 2 1/2 u. Nachmittags, 7 1/2 u. Abds. (übernachtet in Erfurt.) } I. Kl. 5 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 3 Thlr. 9 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 17 Sgr.
Ank. von Eisenach 4 1/2 u. Morg. (ist in Weimar übern.), 11 1/2 u. Vorm., 4 1/2 u. Nachm., 7 1/2 u. Abds. } in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 5 Thlr. 26 Sgr., III. Kl. 3 Thlr. 20 Sgr.

Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

Abg. nach Cassel 4 1/2, 9 u. Morgens, 7 1/2 u. Abds. (übernachtet in Erfurt.) } I. Kl. 8 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 5 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf., III. Kl. 3 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf.
Ank. von Cassel 6 1/2 u. Morg. (ist in Weimar übern.), 11 1/2 u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4 1/2 u. Nachm. }

Abg. nach Frankfurt a. M. 4 1/2 u. Morgens, 7 1/2 u. Abds. (übernachtet in Erfurt.) } Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit
Ank. von Frankfurt a. M. 6 1/2 u. Morg. (ist in Weimar übern.), 11 1/2 u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4 1/2 u. Nachm. } Personenbeförderung.

Abgehende Posten. Bitterfeld: Täglich, 1 Uhr Nachm. — Cönnern: Täglich, 7 Uhr Abends. — Cisleben: Täglich, 4 Uhr Nachm. — Ebejün: (Personenpost) Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, 4 Uhr Nachm.; (Botenpost) Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag, Nachm. 4 Uhr. — Nordhausen: Täglich, früh 10 Uhr, und Abends zwischen 9 und 10 Uhr. — Schraplau: Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, 4 Uhr Nachm. — Wettin: Täglich Abends 7 Uhr. — Botengänge nach dem platten Lande, täglich, excl. Sonntags, früh 6 Uhr.

Ankommende Posten. Bitterfeld: Täglich 8 Uhr Vorm. — Cönnern: Täglich, früh 8 Uhr. — Cisleben: Täglich, früh 10 1/2 Uhr. — Ebejün: (Personenpost) Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, früh 7 1/2 Uhr; (Botenpost) Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag, früh 7 1/2 Uhr. — Nordhausen: Täglich, 4 Uhr Morgens und 5 Uhr Abends. — Schraplau: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag, früh um 9 Uhr. — Wettin: Täglich, früh um 8 Uhr.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.